



Auf „eBay“ entdeckt: die beiden viele Jahrzehnte verschollenen Thoramäntel aus Herleshausen aus den Jahren 1864 (links) und 1908. Helmut Schmidt (links) und Dr. Martin Arnold recherchierten weiter zu deren Geschichte. (Foto: Stefanie Salzmann/WR)¹⁾

Thoramäntel bei Ebay gekauft

Verschollene Stücke aus Herleshausen im Internet aufgetaucht

VON STEFANIE SALZMANN;

... mit freundlicher Erlaubnis der WERRA-RUNDSCHAU (Eschwege) vom 13. Mai 2024 entnommen und um einige Fotos mit Bildunterschriften ergänzt.

Abterode – Es grenzt an ein Wunder und bedeutet für die Erinnerungskultur an jüdisches Leben im Werra-Meißner-Kreis Besonderes. Zwei Thoramäntel aus den Jahren 1864 und 1908 aus Herleshausen sind im April dieses Jahres auf der Internet-Plattform eBay aufgetaucht und befinden sich nun im Besitz des Vereins der Freundinnen und Freunde jüdischen Lebens im Werra-Meißner-Kreis.

Dr. Martin Arnold vom Verein und Helmut Schmidt vom Arbeitskreis „Stolpersteine“ in Herleshausen können ihr Glück noch gar nicht fassen, denn auch der Zufall und die Geschichte sind außergewöhnlich. Im April erhielt Arnold eine E-Mail von einer Frau aus der Nähe von Frankfurt, die die beiden Mäntel bei eBay entdeckt hatte.

Über Google-Recherche war die Dame, die sich in ihrem Heimatort in Südhessen für die Verlegung von Stolpersteinen engagiert, auf den Verein im Werra-Meißner-Kreis gestoßen und hatte von ihrem Fund berichtet. „Unglaublich, dass solche Dinge auf eBay angeboten werden“, sagt Martin Arnold. Er schaut sich die Fotos der Thoramäntel im Netz an und dort sind Abbildungen, die auf die Echtheit der beiden Stücke schließen lassen.

Die beiden Thoramäntel waren in der Pogromnacht 1938 aus der Herleshäuser Synagoge geraubt worden und wurden zuletzt 1977 auf einem Dachboden des ehemaligen Schulhauses in Herleshausen gefunden. Von dort sollten sie nach Jerusalem in die Gedenkstätte Yad Vashem gehen, wo sie aber niemals ankamen. Seither galten die Thoramäntel als verschollen.

¹⁾ Das Foto wurde in der ehemaligen Synagoge in Meißner-Abterode aufgenommen. Siehe: www.synagoge-abterode.de

Als Martin Arnold Helmut Schmidt von dem eBay-Fund berichtet, reagiert der erst mit Ungläubigkeit, dann sagt er zu Martin Arnold: „Kauf, kauf, ich Sorge schon dafür, dass wir das Geld zusammenbekommen.“ Hauptsache die wertvollen Stücke verschwinden nicht wieder in dunklen Kanälen.

Arnold nimmt Kontakt zu dem Verkäufer auf, zeigt Nerven, handelt den Preis noch herunter und macht das Geschäft fix. Arnold fährt selbst nach Frankfurt, um die beiden Mäntel abzuholen. „Ich wollte sehen, was das für ein Laden ist und wer die beiden Mäntel verkauft.“

Im Norden der Großstadt findet er einen Trödelladen voller Kuriositäten. Der Verkäufer holt aus einer Ecke einen Plastiksack mit den Mänteln, weiß aber nicht, woher die Mäntel stammen. Sein Vater sagt: aus einer Haushaltsauflösung. Mit den beiden Thoramäntel kehrt Martin Arnold nach Eschwege zurück. Unterwegs sammelt er Nemo auf, den diesjährigen Eurovisionssieger aus der Schweiz, der gerade mit seinem Freund nach Malmö trampet; siehe <http://www...> ²⁾



78 Plätze
unten

52 Plätze
oben



(1) Da gehörten die Thoramäntel hin: Der Thoraschrank in der Synagoge Herleshausen befand sich – wie hier erkennbar – hinter dem Lesepult. Der Text zwischen den beiden Fenstern lautet übersetzt: „Du sollst wissen, vor wem du stehst!“ **(2)** Der von Familie Neuhaus zur Erinnerung an die Bar Mizwa ihres ältesten Sohnes Fritz gestiftete Thora-Mantel, wie er 1977 gefunden wurde. **(3)** Ausschnitt aus einem Schulfoto um 1905 (vermutlich vor der Eingangstür zur Synagoge), auf dem oben links Fritz Neuhaus (*1895) zu sehen ist. Mitte: Nathan Ochs (*1895, Bahnhofstr. 1), unten rechts: Erna/Ester Wolf (Katzenstein, *1891, Hainertor 15), die anderen Schulkinder sind unbekannt. **(4)** Die Eheleute Josef Neuhaus & Minna, geb. Müller, mit einem der vier Söhne (vermutlich: Arthur, *1901),

²⁾ <https://www.youtube.com/watch?v=TOT7nCJeODg> → 1:30 → ... + <https://de.wikipedia.org/wiki/Nemo> (musizierende Person)

stehen anlässlich des 50-jährigen Geschäftsjubiläums (1908) vor ihrem Haus. Joseph Neuhaus war vom Juni 1909 bis März 1933 Mitglied der Gemeindevertretung und des Gemeinderates der politischen Gemeinde Herleshausen. (Fotos: Sammlung H. Schmidt)

Zu den beiden Thoramänteln gehören auch deren Geschichte. Der ältere trägt unter der Krone die hebräische Inschrift „Rechal, Tochter des bedeutenden Rav Rabbi Michal“ sowie die Jahreszahl 625.³⁾ „Hierüber wissen wir leider sehr wenig, da es ausgerechnet aus den Jahren 1864/65 keine Aufzeichnungen aus der jüdischen Gemeinde Herleshausens gibt“, sagt Martin Arnold.

Dafür ist der zweite und jüngere Thoramantel von 1908 umso aufschlussreicher. Dort steht geschrieben: „Josef Neuhaus und seine Frau Minna Neuhaus zu Erinnerung an die Bar Mizwa ihres Sohnes Fritz, 1. Adar 5668“ [= 4. März 1908]. Das Paar hatte den wertvollen Thoramantel damals an die jüdischen Synagogengemeinde gespendet.

Über die Herleshäuser Familie Neuhaus weiß Helmut Schmidt detailreich Bescheid und pflegt engen Kontakt zu den noch lebenden Nachkommen in den USA. In den 1930er-Jahren wanderte die Familie in die Niederlande beziehungsweise in die USA aus.

Ein Großteil der Familie ist der Verfolgung durch die Nationalsozialisten entkommen. „Die Familie und auch die Thoramäntel haben überlebt, aber beide haben auch Schaden genommen“, sagt Arnold. „In diesen Stücken spiegelt sich die Geschichte von Abgründen und Überleben.“



Seit 10.10.2015 erinnern Stolpersteine vor dem Haus Am Anger 4 an die NS-Opfer der Familie Neuhaus. Von links: Joseph Neuhaus (*1869) flüchtete im Okt. 1939 nach Holland, wo er im Aug. 1941 gestorben ist, seine Frau Minna war bereits 1936 verstorben, sie wurde auf dem jüdischen Friedhof Eisenach beerdigt. Sohn Dr. med. Fritz Neuhaus (*1895) flüchtete mit seiner Familie 1939 nach USA, Sohn Manfred (*1897) starb auf mysteriöse Weise im Nov. 1942 in einem Pflegeheim im Berlin-Weißensee, Sohn Arthur (*1901), flüchtet schon 1934 nach Holland, im März 1943 wurde er mit seiner Frau Martha Davids nach Sobibor deportiert und dort ermordet, Sohn Kurt (*1913), flüchtete 1937 nach USA. Am 1.4.1945 verhinderte er als US-Soldat die Zerstörung von Herleshausen.

Für das Foto (1. Seite oben) hat Martin Arnold in dem jüngeren Thoramantel die Esther-Rolle [= Esther-Megillat] gelegt, die 2018 in der Synagoge Abterode entdeckt worden war. Beide Männer halten es für sinnvoll, dass die beiden Thoramäntel in Abterode bleiben – dort, wo Menschen hingehen, die sich mit jüdischer Geschichte befassen oder ihrer gedenken wollen.

Aber bevor das entschieden ist, sollen die Herleshäuser Thoramäntel am jüdischen Fest „Simchat-Thora“ [= Freude an der Thora], also am **Donnerstag, dem 24. Okt. 2024**, in Herleshausen präsentiert werden. „Wir würden uns freuen, wenn auch die Familie Neuhaus daran teilnimmt“, sagt Arnold.

³⁾ nach der „kleinen Zählung“



Die hier eingefügten Fotos der Thora-Mäntel stammen aus dem Jahr 1977.



Hintergrund: **Der Mantel schützt und schmückt das Heiligtum**

Die Thora (wörtlich: Lehre, Weisung) umfasst die fünf Bücher Mose, die jeweils in einem Zeitraum von einem Jahr, in Abschnitte geteilt, wöchentlich in der Synagoge gelesen werden. Sie ist die Hauptquelle jüdischen Rechts, jüdischer Ethik und der jüdischen Bräuche. In der Thora steht die Geschichte des Volkes Israel von der Schöpfung bis zur Ansiedlung in dem Land, das Gott Abraham versprochen hat. In ihr steht aber auch geschrieben, wie man als Jude leben soll. Dazu gehören 613 Gesetze und Regeln.

Die Thora selbst aber ist auch der Mittelpunkt jüdischen Lebens und für Juden ein Heiligtum. Wie Dr. Martin Arnold es beschreibt, wird die Synagoge um die Thora gebaut, die Thora in einen sie schützenden Mantel gehüllt, sie wird in einem Thoraschrank aufbewahrt, der in der Synagoge üblicherweise hinter dem Lese-pult steht; siehe Foto (1). Der Mantel schützt die Thora nicht nur, sondern ist Reliquie und Schutz für die Schriftrolle.

Am Tag „**Simchat Thora**“ [= Freude an der Thora] werden die geschmückten Schriftrollen feierlich durch die Synagoge getragen und mit ihnen auch getanzt. Die Betenden berühren und küssen sie. Mädchen und Jungen begleiten die Prozession mit selbst gebastelten bunten Fahnen und Wimpeln und werden mit Süßigkeiten belohnt. Der Jahreszyklus der Thora wird damit geschlossen. Am nächsten Tag beginnt man die Thora-Lesung wieder von vorne.

Die 1846 erbaute Synagoge nach der Renovierung 1928. Rechts: Gemeindegältester Moritz Neuhaus (Sackgasse 2), links Josef Neuhaus (Am Anger 4). - Der Lageplan von 1891 verdeutlicht die Situation bis zum Abbruch der Synagoge (etwa 1940), die am 9.11.1938 zerstört wurde.

